

Ekbert selbst fand im nächsten Jahr den Tod²⁴⁷, aber es ist zweifelhaft, ob Bischof Konrad von Utrecht daraufhin in den Genuß seiner Rechte in Friesland gelangte. Ekberts Schwager, Heinrich der Fette von Northheim, beanspruchte das Erbe, und Heinrich IV. gestand es ihm 1101 auch zu. Als sich der Northheimer freilich in den Besitz der Grafschaft setzen wollte, kam er dort um²⁴⁸.

Der friesische Komitat blieb auch im 12. Jahrhundert noch lange Zeit ein Zankobjekt. Eine oder mehrere Urkunden wurden aus diesem Grund gefälscht, doch braucht auf die Einzelheiten hier nicht eingegangen zu werden²⁴⁹. 1126 kamen der Oster- und der Westergau an die Gräfin Petronilla von Holland, die für ihre minderjährigen Söhne die Vormundschaft ausübte und als Halbschwester Lothars von Süpplingenburg dessen Gunst genoß²⁵⁰. Konrad III. trat dagegen wieder für die Ansprüche der Utrechter Kirche ein und überwies ihr die Grafschaft gleich zu Beginn seiner Regierung im April 1138 (DKo III 3). 1145 wiederholte er die Schenkung. Da eine erneute Untersuchung der Besitzansprüche und auch ein Urteil des Hofgerichts vorausgegangen waren, wird man annehmen dürfen, daß sich das Diplom (DKo III 139) in erster Linie gegen die Grafen von Holland richtete²⁵¹. Diese gaben jedoch nicht auf, und 1165 führte Friedrich Barbarossa zwischen Bischof Gottfried von Utrecht und Graf Florentius von Holland einen Kompromiß herbei, demzufolge beide die Grafschaft gemeinsam verwalten lassen und sich u. a. die Einkünfte aus dem Grafschaftsgut und aus den Gerichtsgefällen teilen sollten (DF I 497). 1204 wurde das Kondominium noch einmal bestätigt²⁵². Schließlich, 1290, gingen durch Verfügung Rudolfs von Habsburg alle Reichsrechte in Friesland mit Ausnahme dessen, was dem Grafen von Holland dort zustand, an Reinald von Geldern über²⁵³. Damit hatte die Utrechter Kirche in Mittelfriesland endgültig ausgespielt.

²⁴⁷) G. Meyer von Knonau, *Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.* 4 (1903) S. 292.

²⁴⁸) Ekkehard von Aura, *Chron.* a. 1103, ed. F.-J. Schmale und I. Schmale-Ott (1972) S. 184; *Ann. Wirziburgenses* a. 1101, MGH SS 2, S. 246 f.; *Annalista Saxo* a. 1101, MGH SS 6, S. 734; Meyer von Knonau, *Jahrbücher* 5 (1904) S. 120 f.; Lange, in: *Niedersächs. Jb. für LG* 33 (1961) S. 87.

²⁴⁹) Vgl. D. von Gladiß, in: *DA* 2 (1938) S. 293–295; Ehbrecht (wie Anm. 37) S. 49–51.

²⁵⁰) W. Bernhardt, *Lothar von Supplinburg* (1879) S. 514.

²⁵¹) W. Bernhardt, *Konrad III.* (1883) S. 435 f.

²⁵²) A. C. F. Koch, *Oorkondenboek van Holland en Zeeland tot 1299*, 1 (1970) S. 441–447, 449–451 Nr. 267 f., 271; siehe auch oben S. 440.

²⁵³) Böhrmer – Redlich, *Reg. Imp.* VI 1, S. 508 f. Nr. 2352, 2354–2356; O. Redlich, *Rudolf von Habsburg* (1903) S. 662.